

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2004)

Heft: 2: Ölbusiness : seltsamer Markt

Artikel: So ist er, der Armin - oder doch nicht?

Autor: Balli, Diego / Bühlmann, Cécile / Löw, Tschoff

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So ist er, der Armin – oder doch nicht?

Dass der scheidende Geschäftsführer ein Fussballfan ist, haben wir gewusst. Dass er seinen Heimatkanton liebt, war uns auch klar. Lesen Sie hier, was einige Persönlichkeiten, mit denen er in den vergangenen acht Jahren zu tun hatte, im Rückblick sonst noch über ihn sagen!



Ein helles Köpfchen!
Diego Balli, Karikaturist



Cécile Bühlmann, Fraktionspräsidentin der Grünen

Ich habe Armin Braunwalder als echtes Urner Urgestein kennen gelernt, als leidenschaftlichen Kämpfer für die Schönheiten und das Überleben des Kantons Uri. Sein Heimatkanton ist wie kaum ein anderer Kanton auf Gedeih und Verderb der schweizerischen Verkehrs- und Umweltpolitik ausgeliefert. Durch Uri gehen die zentralen Nord-Süd-Verbindungen der Schweiz, und zwar des öffentlichen wie des privaten und des Schwer-Verkehrs.

Wenn Bern entscheidet, hustet Uri, kann man da buchstäblich sagen! Die Sensibilität für diese aussergewöhnliche Situation des Kantons Uri und der Kampfgeist für die Sache der Umwelt insgesamt zeichnen Armin Braunwalders politisches und berufliches Engagement seit Jahren aus. An vorderster Front sah man ihn für die Alpen-Initiative kämpfen, bei «Strom ohne Atom» war er federführend und als Geschäftsführer der Schweizerischen Energiestiftung SES hat er seine Leidenschaft zum Broterwerb gemacht. So ist er mir in all den vergangenen Jahren bei unzähligen Umweltkampagnen immer wieder über den Weg gelaufen und aufgefallen als einer, der zwar ernsthaft und fundiert, aber mit grosser Lust politisiert. So jemanden nennt man ein animal politique. – Ich wünsche ihm für die Zukunft alles Gute!



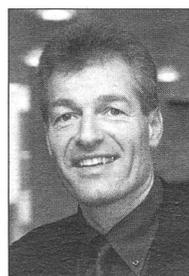
Tschoff Löw, Greenpeace

Schätzen gelernt habe ich Armin wegen seiner Geschicklichkeit im Umgang mit all den Polit- und Energie-Experten, von denen es ja auch in der SES nicht gerade wenige hat. Dass die SES mit ihren Kommentaren in den Medien immer wieder prominent vertreten war, ist sicherlich zu einem grossen Teil seinem politischen Riecher zu verdanken und nicht zuletzt auch seiner Fähigkeit, komplizierte Themen kurz und bündig schnurstracks auf den Punkt zu bringen. Nicht zuletzt aber war es das gemeinsame Fiebern während der SoA-Zeit... für den FCB in der Championsleague, das mich dem «Urner-Gestein» angenehm näher kommen liess.



Eva Kuhn, ehemalige SES-Präsidentin

Lieber Armin
Ich danke dir für die Jahre guter Zusammenarbeit und wünsche dir:
S = Sonne, Freude am DaSein, Schönes in Beruf und für deine Familie
E = Energie für neue Herausforderungen (ganz viel!)
S = SES nicht vergessen!!!



Heinz Karrer, CEO Axpo Holding AG

Halbherzigkeiten sind seine Sache nicht, ob er gegen eine zweite Tunnelröhre am Gotthard kämpft, sich für eine Neat-Bergvariante stark macht oder sich für «Strom ohne Atom» engagiert. Armin Braunwalder, Vordenker der Grünen in Uri, kennt sich in den Dossiers der Verkehrs- und Energiepolitik bestens aus. Wir sind uns im Abstimmungskampf der beiden Kernenergie-Ausstiegssinitiativen erstmals begegnet und gegeneinander angetreten, unter anderem in der «Arena» von SF DRS. Dabei habe ich Armin Braunwalder als engagierten Gesprächspartner kennen gelernt. Es ist ihm bekanntlich nicht gelungen, die Schweiz in Sachen Energiepolitik «aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken», wie er sich das erhofft hatte. Als passionierter Hobbyfussballer geht er damit sportlich um, denke ich. Für seine künftigen Tätigkeiten wünsche ich ihm einen ausgeprägten Sinn für das Machbare und freue mich auf weitere (kontroverse) Diskussionen mit ihm.



Inge Tschernitschegg, Mitarbeiterin Geschäftsstelle SES

Lieber Armin – Acht Jahre mit dir zusammenarbeiten zu dürfen, war eine Bereicherung für mich. Deine Gradlinigkeit, deine konsequente Haltung, für etwas einzustehen, hatte immer etwas Lustvolles, auch wenn es hart auf hart ging. Die Verbissenheit hast du den anderen überlassen, und damit hast du oft entscheidende Punkte für unsere Seite geholt. Ich habe dich wegen dieser Eigenschaft oft bewundert. Den Satz von Peter Wettler, den er uns im Abstimmungskampf für die beiden Atominitiativen beigebracht hatte und der mit der Zeit «unser» Satz wurde, möchte ich dir für deinen weiteren Weg mitgeben: «Du bist einfach grossartig».



Andreas S. Wetter, CEO Firma Orange

Wenn politisch auch nicht immer gleicher Meinung, schätze ich an Armin Braunwalder seine pragmatische Art, mit politischen Fragestellungen und gegensätzlichen Positionen umzugehen. Als differenziert, analytisch und visionär denkender Mensch war er als SES-Geschäftsführer ein wertvoller Gesprächspartner. Auf einer Wanderung im wunderschönen Urnerland lernte ich Armin Braunwalder als naturverbundenen, offenen und kommunikativen Menschen kennen. Ich wünsche Armin Braunwalder für seine weiteren Projekte und Tätigkeiten beruflich und privat nur das Beste und freue mich auf einen ebenso konstruktiven Dialog mit seinem Nachfolger Jürg Buri als neuen SES-Geschäftsleiter.



Thomas Bolli, Innerschweizer Korrespondent «Tages-Anzeiger»

Armin Braunwalder vertritt seit Jahren erfrischend aufsässig, glaubwürdig engagiert und klug vernetzt seine Standpunkte. Wer sich als Journalist mit Uri, Neat, Energie oder anderen Wichtigkeiten dieses Landes auseinandersetzt, tut gut daran, frühzeitig bei ihm anzuklopfen. Für mich hat es sich stets gelohnt.



Helen Romer, Kampagnenleiterin von «Strom ohne Atom»

Lieber Armin – Abschied nehmen heisst auch zurückblicken auf acht Jahre powervollen Einsatz für die SES. Ich blicke auf die Zeit zurück, als du Co-Präsident von «Strom ohne Atom» warst. Da tauchen auch gleich viele farbige Bilder auf: Ich sehe dich noch vor mir, wie deine Augen leuchteten, als die ersten Plakate der Vorkampagne gezeigt wurden. In bester Erinnerung bleibt mir deine stets positive Haltung und deine sprühende Begeisterung. Du hast dich mit «Haut und Haaren» im Abstimmungskampf engagiert. Mit grosser Überzeugungskraft und hochmotiviert bist du an Podien aufgetreten. Dein ehrliches Engagement und deine Begeisterung waren ansteckend. Und auch der Humor kam nicht zu kurz. Ich wünsche dir für deinen neuen Berufsabschnitt viel Erfolg und grosse Freude und dir persönlich und deiner Familie alles erdenklich Gute.



Hanspeter Guggenbühl, Fachjournalist

«Energiepolitisch bin ich ein Greenhorn», sagte mir Armin Braunwalder, als ich als fragernder Journalist das erste Mal mit dem neuen Geschäftsführer der SES telefonierte. Den Menschen Armin Braunwalder hatte ich schon früher kennen gelernt. Er war einer der aktivsten Kämpfer für den Schutz der Alpen im Allgemeinen und den Schutz des Urner Reusstals vor dem Transitverkehr im Besonderen – und er war erfolgreich: 1994 nahm das Schweizer Volk die Alpeninitiative an, obwohl Bundesrat, Parlament und die meisten Wirtschafts- und Automobilverbände dagegen stimmten.

Auch in der Energiepolitik lernte das «Greenhorn» schnell: In den Abstimmungen für die Energieabgaben (2000), den Strommarkt (2002) und die Anti-Atominitiativen (2003) erwies sich Braunwalder als kenntnisreicher Lobbyist, aber auch als Mensch, der mit Leib und Seele für seine Überzeugungen kämpfte. Vergeblich: Die beiden energiepolitisch wichtigen Abstimmungen in den Jahren 2000 und 2003 hat die SES – und haben mit Armin Braunwalder alle Umweltschützer – verloren. Bei der Abstimmung im Jahr 2002 unterlag die SES samt Geschäftsführer mit ihrer Ja-Parole.

Auch nach seinem Abschied von der SES-Geschäftsleitung wird Armin Braunwalder ein Greenhorn bleiben: Ein Grüner mit zupackenden Hörnern. Viel Glück, Uri-Stier!



Rolf Hartl, Geschäftsführer Schweizerische Erdölvereinigung

Armin Braunwalder stand – als echter Bergler – für seine Überzeugungen klar und konsequent ein. Vielleicht kam er sich in all den politischen Niederlagen und Enttäuschungen mitunter als Sisyphos vor. Ich kann ihn trösten: Mir geht es genau gleich.



Peter M. Wettler, Kommunikationsberater

Sieg oder Niederlage sind nie Zufall, auch wenn es manchmal den Anschein macht. Darüber ist sich seit dem 20. Februar 1994, als die Initiative zum Schutz des Alpengebietes mit knappen 51,9% Ja angenommen worden ist, auch Armin Braunwalder im Klaren. Als unermüdlichen Motor der Alpeninitiative, als fairen Einpeitscher, als unverfälschten Optimisten erlebte ich Armin. Der überfällige Ausstieg aus dem Atomvabanquespiel ist wohl das wichtigste Ziel, das sich Armin gesteckt hat. Auch hier bündelten sich die Fäden stets bei ihm. Das Moratorium plus hätte die hohe Ja-Hürde nehmen müssen. Doch taktisch geschickt hat der Bundesrat das Referendum gegen die Armee XXI auf den gleichen Abstimmungssonntag gesetzt und damit in hoher Not die Landsturmgeneration ein allerletztes Mal aufgeboden. Die betagten Haudegen stiessen Armin am 18. Mai 2003 unsanft vom Pferd. Natürlich war dieser Absturz schmerzhaft, für ihn, für uns alle. Aber die Frage ist nicht, ob man vom Gaul fällt. Die Frage ist, wie schnell einer wieder im Sattel sitzt. Armin gibt der Energiepolitik die Sporen. Nicht nur von ihm ist beinahart zu vernehmen: «Kein neues AKW in der Schweiz!» Sonst nämlich wird das Tisch Tuch zwischen den Verfechtern der Energieeffizienz und den Atomkernköpfen, die 30 Jahre lang bei vollem Lohn nichts begriffen haben, endgültig zerschnitten.



Schweizerische
Energie-Stiftung
Sihlquai 67
8005 Zürich
Tel. 01 271 54 64
Fax 01 273 03 69
www.energiestiftung.ch
PC 80-3230-3

«**Neue AKW: Eine Illusion.**»

«HandelsZeitung», 11. Mai 2004

AZB 8005 Zürich

Adressberichtigung melden

009030 239/ 1
Schweiz. Sozialarchiv
Stadelhoferstr. 12
8001 Zürich

SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Tel. 01 271 54 64
Fax 01 273 03 69 oder per Mail: info@energiestiftung.ch

Haben wir Ihren Namen richtig geschrieben? Stimmt Ihre Adresse? Haben Sie ein Postfach?

Bitte berichtigen/ergänzen Sie meine/unsere Adresse wie folgt:

Anrede _____

Vorname/Name _____

Strasse _____

Postfach _____

PLZ/Ort _____

Bitte zusammen mit der nebenstehenden Adresse einsenden
oder faxen an:

SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich

Fax 01 273 03 69 oder per E-Mail: info@energiestiftung.ch